

aichten Gefäße waren nämlich etwas größer), während die Böhler bekanntlich den größten Durst hätten. Der Markgraf habe erwidert, das sei wahr, doch sei er unschuldig an der Sach! Übrigens sorge er nicht dafür, daß beide zusammen kämen und die Böhler ihren Durst stillten; denn was sein soll, schicke sich wohl.

Es ist hier nun nicht möglich, im Rahmen dieser kurzen Ausführungen alle diese vielen, historisch oft recht bemerkenswerten Altböhler Gaststätten aufzuführen<sup>1)</sup>. Es mögen nur einige wesentliche herausgegriffen sein.

Zu den paar Häusern, die 1622 vom Kroatenbrand verschont geblieben, gehört das alte Gasthaus zum „Storchen“. Es ist wahrscheinlich das älteste Bürgerhaus, das durch all die Zeitläufte bewahrt geblieben ist. Ein prächtiger Storchenschild in edler Schmiedekunst von 1806 schmückt seine Vorderseite; sein zwar enger aber malerischer Hof erinnert an die Architektur vergangener Tage. In dem tiefen Keller lesen wir die Zahl 1581. Es hat einmal einem Dr. Schmalkalder gehört; nach ihm, 1679, war es Sitz des badischen Amtsmannes. 1688 verkaufte es die Herrschaft und verlieh dem Hause die Schildgerechtigkeit zum „Storchen“. In ihm hatte die Krämer-, Schuhmacher-, Schreiner-, Schlosser- und Glaserzunft ihren Herbergsitz. Jetzt ist das Haus seit fast 100 Jahren im Besitze der Gastwirtsfamilie Niedhammer.

Südlich der Brücke befanden sich die drei ältesten Gaststätten Bühl's, heute mit die geräumigsten Gasthöfe der Stadt, nämlich die „Krone“, der „Sternen“ und der „Badische Hof“.

Die „Krone“ wird schon 1533 erwähnt. 1733 wird ein Benedikt Linz als Kronenwirt genannt, der gleichzeitig — man denke, ein Wirt! — „als Schulmeister 44 Jahre allhier gestanden“. Die „Krone“ ist heute nach ihrem letzten Umbau durch ihren Besitzer Og. Ziegler für Bühl besonders wertvoll durch ihren großen Saal, wo häufig größere Feste, Konzert- und Vortragsabende abgehalten werden.

Der Gasthof „zum goldenen Sternen“ führte bis 1570 den Wirtsschild „zum Pfauen“. Er war Sitz der Küferzunft und als Besitz der alteingesessenen Wirtsfamilie Edelmann weithin bekannt.

Der „Badische Hof“ an der geschichtlich bedeutsamen Büllotbrücke fällt im Straßenbilde auf durch das an ihm angebrachte prächtige Wappen, das für Bühl so besonders wertvoll ist als einer der wenigen Zeugen vergangener Ritterherrlichkeit. Es ist der Überrest der mit Mauern und Graben gesicherten Tiefburg der letzten Herren von Windeck, und das Wappen ist des Junkers Jakob von Windeck

<sup>1)</sup> Vgl. Prof. Jos. Harbrecht, „Böhler Gaststätten“, Festschrift zur 47. Landes-tagung des bad. Gastwirte-Verbandes, Bühl 1932.